

Seit 25 Jahren Hilfe für Straßenkinder in Peru

Soziales | Casa-Verde-Heime des Lahrers Volker Nack feiern Jubiläum / Probleme durch gestiegene Lebenshaltungskosten

Vor 25 Jahren haben der Lahrer Volker Nack und seine peruanische Frau Dessy die Casa Verde ins Leben gerufen. In zwei Heimen betreuen sie mit Helfern Straßenkinder – auch dank finanzieller Unterstützung aus der alten Heimat Lahr.

Arequipa/Lahr (red/sl). Die Heime von Casa Verde sind Schutzraum und Zuhause für Kinder und Jugendliche, die von ihren Eltern verlassen wurden oder unterschiedlichsten Formen physischer, psychischer oder sexueller Gewalt ausgesetzt waren. Sie leben in den Kinderheimen in einem familiären Rahmen, der ihnen den Schutz und die Zuwendung bietet, die sie in den Familien nicht hatten. Dazu gehört auch die Förderung und damit die Möglichkeit, eine Schule zu besuchen, um später eine Ausbildung absolvieren zu können.

Bei allen Kindern sei darüber hinaus eine psychologische Betreuung notwendig, um die früheren, teils traumatischen Erlebnisse verarbeiten zu können, heißt es in einer Mitteilung des Freundeskreises von Casa Verde. In zwei Häusern in Arequipa und einem Haus in Cusco werden die Kinder deshalb von geschulten Mitarbeitern aus den Bereichen Sozialarbeit, Psychologie, Medizin und Pädagogik betreut.

Darüber hinaus wird mit den Familien gearbeitet, um eine mögliche Rückintegration der Kinder in ihre Ur-



Betreuerin Patricia mit Mädchen, die im Kinderheim Casa Verde untergekommen sind. Aufgebaut worden ist es vom Lahrer Volker Nack und seiner peruanischen Frau Dessy (rechts).



Fotos: privat

sprungsfamilien zu ermöglichen. Bei so einigen Kindern konnte dies erfolgreich umgesetzt werden – andere bleiben in Casa Verde, bis sie volljährig sind.

»Dass einige ehemalige Bewohner der Kinderheime Casa Verde heute mit beiden Beinen im Leben stehen, einen Beruf haben und teilweise schon ihre eigene kleine Familie gegründet haben, ist die Bestätigung, dass das Konzept der Casa Verde ebenso schlüssig wie erfolgreich ist«, betont der Freundeskreis in seiner Mitteilung. Dabei sei

die Arbeit in und um Casa Verde zu nahezu 100 Prozent spendenabhängig. Denn ein System der staatlichen Unterstützung existiere in Peru nicht.

Keine staatliche Unterstützung in Peru

Das Jahr 2022 ist für das Kinder- und Jugendheim Casa Verde von besonderer Bedeutung. 25 Jahre ist es her, dass mit der Gründung der Organisation »Blansal« der Grundstein für die Umsetzung zahl-

reicher Projekte gelegt wurde, die seitdem Hunderten von Kindern und Jugendlichen Unterstützung, Halt und Perspektiven bieten.

Die Nicht-Regierungs-Organisation (NGO) wurde am 16. April 1997 von Dessy und Volker Nack ins Leben gerufen. Arbeit mit Straßenjugendlichen, ein Umweltprojekt, Projekte zur Stärkung von Frauenrechten, ländliche Entwicklung in Armutsregionen, Prävention von sexueller Gewalt und natürlich die Entstehung der beiden Kinderheime Casa Verde in Arequi-

pa und Cusco – jede einzelne dieser Initiativen ist ein Puzzleteil des Gesamtbildes von »Blansal«.

Die offiziellen Feierlichkeiten zum 25-Jährigen der NGO wurden in der Bibliothek »Mario Vargas Llosa« im historischen Zentrum Arequipas abgehalten. Dabei erzählten zwei frühere Bewohner von Casa Verde ihre Geschichte: Jesús Puma, der 1999, mit sechs Jahren, als eines der ersten Kinder in die Casa Verde einzog, und Gladis Lloqule, die ebenfalls in Casa Verde groß geworden ist. Jesús, der

mittlerweile selbst stolzer Vater eines Sohnes ist, hat Sport im Lehramt studiert und dirigiert heute einen eigenen Fußballverein, und Gladis, die in Casa Verde Friseurin gelernt hat, hat nach mehreren Lehrjahren bei guten Friseursalons ihren eigenen Salon eröffnet.

Doch die wirtschaftliche Situation des Landes ist besorgniserregend. Eine der Folgen ist eine dramatische Erhöhung der Lebenshaltungskosten. Gemessen an der Kaufkraft des Sol, der Währung Perus, und im Vergleich zum Euro kostet ein Pfund Butter rund acht Euro Kosten, ein Liter Speiseöl etwa zehn Euro, ein Kilo Zucker sechs Euro.

Wie geht man in Casa Verde damit um? »Gut planen, sparen wo es geht, hier und da improvisieren«, so der Freundeskreis. Wer helfen will, kann Kontakt aufnehmen zu Uwe Michel, dem stellvertretenden Vorsitzenden der Freunde von Casa Verde, der in Lahr wohnt. E-Mail-Adresse: info@freunde-von-casa-verde.de.

INFO

Info-Abend mit Volker Nack

Volker und Dessy Nack laden zu einem Informationsabend am Donnerstag, 27. Oktober, ab 19 Uhr im Café Meinwärts in der Schützenstraße 32 ein. Dabei werden sie über die Situation in Peru im Allgemeinen und bei Casa Verde im Speziellen sprechen.